

G O D O F A N G E L S T R U S T

VOLBEAT

Michael Poulsen (Gesang, Gitarre)
Kaspar Boye Larsen (Bass)
Jon Larsen (Schlagzeug)



Album: "God Of Angels Trust"
VÖ: 06.06.2025 via Vertigo/ Universal Music

Im Laufe der Zeit finden Künstler ihre eigenen Erfolgsrezepte. Ob sie nun auf Aberglauben, Wiederholung oder einfach dem Wissen basieren, was funktioniert – diese Methoden können als Leitfaden oder Vorlage für ein neues Projekt dienen.

Volbeat-Frontmann **Michael Poulsen** hat im Laufe der Jahre auf bewährte Konzepte gesetzt, um Songs zu schreiben, die der Band weltweit mehr als 143 Platin- und Goldauszeichnungen eingebracht haben. Zudem haben die dänischen Rocker zehn Nummer-1-Hits in den Billboard Mainstream Rock Airplay Charts erzielt – mehr als jede andere Band außerhalb Nordamerikas. Für Volbeats neuntes Album "**God Of Angels Trust**" brach Poulsen bewusst mit traditionellen Songwriting-Regeln und ließ sich ganz von Spontaneität und Überraschungsmomenten leiten.

„In der Vergangenheit habe ich mir beim Songwriting viel Zeit genommen und mich an so vielen Details festgebissen, bevor der Song dann fertig war“, erklärt er. „Diesmal wollte ich eine Volbeat-Platte machen, ohne zu viel nachzudenken. Anstatt einer bestimmten Struktur zu folgen, sagte ich mir: ‚Okay, es gibt keine Regeln. Ich kann machen, was ich will. Ich kann mit einem Refrain beginnen oder Songs schreiben, die einfach aus lauter aufeinander gestapelten Strophen bestehen. Alles ist möglich.‘ Das war für mich befreiend und hat das Songwriting dieses Albums enorm spannend gemacht.“

Poulsen folgte seinen Instinkten und fühlte sich dabei an den kreativen Prozess seiner frühen Death-Metal-Band Dominus sowie an die Anfänge von Volbeat erinnert. In beiden Situationen entstanden seine Songs rein intuitiv, lange bevor er sich mit den klassischen Methoden des Songwritings auseinandersetzte.

„Früher habe ich nicht wirklich darüber nachgedacht, welcher Teil der Refrain oder die Bridge ist“, sagt Poulsen. „Es ging einfach darum, eine Menge großartiger Riffs zu kreieren und dann Drums und Gesang darüberzulegen. Das hat damals funktioniert – und es funktioniert auch heute noch.“

Poulsens Begeisterung, sich über Konventionen hinwegzusetzen, ist auf „**God Of Angels Trust**“ deutlich spürbar – ein kraftvolles, knackiges Album, das unverkennbar nach Volbeat klingt, aber mit einer frischen Mischung aus metallischer Härte und melodischer Energie daherkommt. Der Eröffnungstrack „**Devils Are Awake**“ beginnt mit einem donnernden, marschierenden Rhythmus, bevor er in ein Punk-Riff übergeht, das kurzzeitig einem abgehackten Thrash-Rhythmus weicht – nur um dann erneut die Richtung zu ändern und eine melodische Gesangslinie sowie eine harmonisch ausgefeilte Gitarrenmelodie einzufügen. Ab da entfesseln Volbeat ihre Energie, peitschen nach vorn, donnern kraftvoll mit großer Intensität und trotzen allen Kritikern, die ihre unkonventionellen Songstrukturen infrage stellen.

Volbeat brechen aus: Wild, unberechenbar und herrlich unkonventionell

Einige der impulsivsten Stücke auf „**God Of Angels Trust**“ sind gleichzeitig die härtesten. „**By a Monster’s Hand**“ ist ein rifflastiges Midtempo-Gewitter, das keinerlei Rücksicht auf klassische Taktmuster nimmt – brachiale Rhythmen treffen auf raffinierte Hooklines, die sich gegenseitig kontern. „**Demonic Depression**“ rast mit treibenden Double-Bass-Drums und kantigen, messerscharfen Riffs voran, nur um sich plötzlich in einen melodischen Refrain fallen zu lassen.

Und dann gibt es noch „**In the Barn of the Goat Giving Birth to Satan’s Spawn in a Dying World of Doom**“ – ein wahnwitziges Crossover aus Johnny Cash und Black Sabbath, durchsetzt mit verschlungenen Rhythmen, die dem Song eine zusätzliche Würze verleihen. „Das war der erste Song, den ich geschrieben habe, nachdem ich beschlossen hatte, das Regelbuch in Flammen aufgehen zu lassen“, erzählt Michael Poulsen. „Ich dachte mir: ‘Warum sich an eine typische Songstruktur halten? Lass uns einfach ein paar richtig coole Riffs aneinanderreihen und die Essenz des Songs dort platzieren.’ Da es keinen Refrain gibt, lag die Lösung auf der Hand: Eine abgefahrene Zeile, die den Höhepunkt des Textes markiert – und gleichzeitig der Songtitel ist! Wenn wir live spielen, warten die Leute dann nur darauf, diesen verrückten Satz mitzugrölen: ‘In/ the Barn/ of/ the Goat/ Giving/ Birth/ to Satan’s Spawn in a Dying World of Doom!’ Das macht uns als Band genauso viel Spaß wie dem Publikum.“

Den Grundstein für das Nachfolgealbum von „**Servant of the Mind**“ (2021) legte Poulsen im Sommer 2024. Volbeat hatten sich eine einjährige Tourpause verordnet – zum einen, damit Michael sich von einer Kehlkopf-OP erholen konnte, zum anderen, um mit seiner Death-Metal-Band Asinhell auf Tour zu gehen. Doch anstatt die Füße stillzuhalten, ließ sich Poulsen von seiner unbändigen Lust auf neue Musik antreiben. Ohne sich an Konventionen zu klammern, begann er, mit Drummer Jon Larsen und Bassist Kaspar Boye Larsen intensiv an neuen Songs zu arbeiten – und das in einem atemberaubenden Tempo: Bei jeder Probe wurde eine neue Nummer ausgearbeitet.

„Ich habe montags einen Song geschrieben, und dienstags haben wir ihn gemeinsam gespielt“, erinnert sich Poulsen. „Mittwochs entstand dann der nächste, den wir donnerstags geprobt haben. Auf diese Weise blieb ich die ganze Zeit in dieser kreativen Blase und habe sie nicht verlassen.“ Anders als bei vielen früheren Volbeat-Alben, wo das Songwriting immer wieder von Proben, Tourvorbereitungen und den Tournéeen selbst unterbrochen wurde, hielt Poulsen diesmal den kreativen Fluss konsequent aufrecht. „Oft kamen wir von einer Tour zurück und mussten erst einmal wieder in diesen kreativen Raum finden. Manchmal hat das ewig gedauert“, erzählt er. „Diesmal wollte ich genau das vermeiden – also habe ich einfach durchgezogen.“

Nach drei Wochen hatten Volbeat bereits die Hälfte von „**God Of Angels Trust**“ arrangiert. Doch anstatt stur an der ursprünglichen Idee festzuhalten, erkannte Poulsen, dass „keine Regeln“ auch bedeutete, seinem Bauchgefühl uneingeschränkt zu folgen. Der Kreativprozess nahm eine neue Wendung: Die Band schrieb weiterhin zwei Songs pro Woche, doch langsam fanden auch wieder klassische Rock-Elemente ihren Weg in die Musik – eine Brücke zwischen Experimentierfreude und Tradition.

Volbeat lassen los – und erfinden sich neu

Aus Poulsens intuitivem Songwriting entstanden große, eingängige Hymnen mit unverkennbaren Hooks – darunter die schmerzzerfüllte Elegie „**Time Will Heal**“, die sehnsüchtige Ballade „**Acid Rain**“ und die düstere, hypnotische Klanglandschaft von „**Lonely Fields**“. „Ich wollte diese kraftvollen, melodischen Songs einbringen, die ich so gerne schreibe“, erzählt Poulsen. „Und ehe wir uns versahen, hatten wir ein komplettes Album.“

Im Herbst 2024 ging die Band mit ihrem langjährigen Produzenten **Jacob Hansen** ins Studio. Wie schon beim Songwriting wollte Poulsen auch hier auf Spontaneität setzen – also einfach einstöpseln und losspielen. Um die rohe Energie und Dringlichkeit der Songs einzufangen, nahmen Volbeat live im Studio auf, spielten so wenige Takes wie möglich und sprangen nahtlos von einem Song zum nächsten.

Für die Lead-Gitarre gab es nur eine Option: **Flemming C. Lund**. Der Gitarrist, der Volbeat bereits auf Tour begleitet hatte und mit Poulsen bei AsinHell zusammenarbeitet, war für diesen Job die logische Wahl.

„Die Tour mit Flemming war eine großartige Erfahrung – er ist ein unfassbar talentierter Lead-Gitarrist“, sagt Poulsen. „Als es darum ging, die Soli für das neue Album aufzunehmen, kam gar kein anderer in Frage. Und das Ergebnis hat unsere Erwartungen noch übertroffen.“ Gerade einmal 13 Tage nach Beginn der Aufnahmen war das Album fertig.

„Beim Einspielen fühlte ich mich wie früher am Beginn meiner musikalischen Karriere“, erinnert sich Poulsen. „Wir hatten früher nicht mal genug Geld, um einen Proberaum zu mieten, geschweige denn ein Album aufzunehmen. Damals konnten wir uns keinen Produzenten leisten und hatten oft nur einen einzigen Tag im Studio – also mussten wir verdammt schnell arbeiten.“

Dass Volbeat in gerade einmal fünf Wochen ein komplettes Album geschrieben und aufgenommen haben, ist schon beeindruckend genug. Doch dass „**God Of Angels Trust**“ dabei genauso facettenreich, ausgereift und kraftvoll klingt wie Alben, die zehnmal so lange gebraucht haben, ist geradezu unglaublich. Die größte Herausforderung war nicht nur das Tempo – sondern die völlige Abkehr von Routine und die Bereitschaft, sich auf das Unbekannte einzulassen.

„Es war ein Experiment: Was passiert, wenn du alle Werkzeuge, die du im Laufe deiner Karriere aufgebaut hast, einfach über Bord wirfst?“, erklärt Poulsen. „Und als wir das getan haben, fragten wir uns: ‘Okay, was bleibt dann noch? Nichts? Gut! Dann machen wir einfach das Beste draus.’ Wir haben Ideen zusammengeworfen, ohne uns an Regeln zu halten – fast wie Dr. Frankenstein, der sein Monster mit ein paar Schrauben und Muttern zusammenbaut. Und es hat funktioniert.“

Von den drückenden Riffs und der düsteren, doomgetränkten Atmosphäre von „**At the End of the Sirens**“ bis hin zur explosiven Energie von „**Better Be Fueled Than Tamed**“ – „**God Of Angels Trust**“ fegt alles weg, was vorher war, und setzt Volbeat auf einen völlig neuen kreativen Kurs. In diesem Sinne ist das Album nicht nur ein Triumph des Experimentierens, sondern auch ein Neuanfang – der Sound einer Band, die all ihre Erfahrung nutzt, um sich neu zu erschaffen.

„In gewisser Weise haben wir einen Kreis geschlossen“, sagt Poulsen. „Wenn du über eine lange Zeit eine Linie ziehst, kommst du irgendwann wieder an den Ausgangspunkt zurück – und genau so fühlt es sich an. Ich habe Operationen hinter mir, Besetzungswechsel, all das. Und jetzt fühlt sich alles wie eine Wiedergeburt an. Es ist nicht einfach unser neuntes Studioalbum – es fühlt sich an, als würden wir gerade erst anfangen. Und das ist verdammt aufregend.“

Volbeat folgen:

[Webseite](#) || [Facebook](#) || [Instagram](#) || [Youtube](#) || [Apple Music](#) || [Spotify](#)

“GOD OF ANGELS TRUST” TRACK LISTING:

"Devils are Awake"

"By a Monster's Hand"

"Acid Rain"

"Demonic Depression"

"In the Barn of the Goat Giving Birth to Satan's Spawn in a Dying World of Doom"

"Time Will Heal"
"Better Be Fueled than Tamed"
"At the End of the Sirens"
"Lonely Fields"
"Enlighten the Disorder (By a Monster's Hand Part 2)"

ERHÄLTICHE FORMATE:

- 180g schwarzes Vinyl
- „Grandma's Wallpaper“ Vinyl – Exklusiv auf volbeat.dk
- „Lamplight Glow“ Vinyl – Exklusiv auf den Websites von [Republic Records/Universal Music](http://RepublicRecords.com)
 - „Mystery Color“ Vinyl – Exklusiv bei unabhängigen Händlern
 - „Glow-in-the-Dark“ Vinyl – Exklusiv bei [EMP](http://EMP.com)
 - „Oxblood“ Vinyl – Exklusiv bei [Revolver](http://Revolver.com)
- „Red and White Danish Flag“ Vinyl – Nur in Dänemark erhältlich
 - Limitierte Kassette
 - CD
- Deluxe Hardcover-Book-CD mit erweitertem Artwork

Ab Juni kehren Volbeat auf die Bühne zurück und gehen mit ihrer "**Greatest Of All Tours Worldwide**" auf große Reise durch Kanada, die USA, Europa und Großbritannien. Los geht's mit einer Co-Headliner-Tour mit Three Days Grace und als Special Guests sind Wage War dabei, gefolgt von US-Shows mit Halestorm und The Ghost Inside sowie einer Europa- und UK-Tour mit Bush und Gel.

VOLBEAT LIVE:

mit Special Guests BUSH + GEL

- 26.09. Stuttgart – Hanns-Martin-Schleyer-Halle
- 27.09. Köln – LANXESS Arena
- 28.09. Oberhausen – Rudolf Weber-ARENA
- 30.09. A- Wien – Wiener Stadthalle
- 01.10. A- Wien – Wiener Stadthalle
- 04.10. Berlin – Uber Arena
- 06.10. München – Olympiahalle
- 07.10. München – Olympiahalle
- 08.10. Frankfurt – Festhalle
- 10.10. Leipzig – QUARTERBACK Immobilien Arena
- 11.10. Hamburg – Barclays Arena
- 21.10. Hannover – ZAG Arena
- 25.10. CHZürich– Hallenstadion